Nr. 2051. Dienstag, 15. September. (Abend-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den Rittergutsbesitzer, Premier-Lieut. Grafen von Rittberg auf Albrechtsdorf zum Landrath des Kreises Ueckermünde im Regierungsbezirk Stettin; und den Pastor Esche zu Boreck zum Superintendenten der Diözese Krotoschin zu ernennen; ferner die Wahl des Directors am Friedrichs-Collegium zu Königsberg i. Pr., Th. Adler, zum Rector der lateinischen Hauptschule so wie zum Condirector der Francke'schen Stiftungen in Halle a. S. zu bestätigen.

Der Baumeister Benoit zu Berlin ist zum K. Kreis-Baumeister ernannt und demselben die Kreis-Baumeister-Stelle zu Wesel verliehen.

Die Berufung des Oberlehrer am Magdalenen-Gymnasium in Breslau, Dr. Cauer, zum Oberlehrer am Gymnasium in Potsdam ist genehmigt worden.

Dem ordentlichen Lehrer am Gymnasium zu Bromberg, Dr. Hoffmann, wurde das Prädicat „Oberlehrer" beigelegt.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 14. September. Nach der „Nation" ist die Depesche des Fürsten Gortschakoff Herrn Drouyn de Lhuys heute übergeben worden. Fürst Gortschakoff beschränkt sich in derselben auf eine Discussion bezüglich des schicklichen Zeitpunktes für die Anwendung der von den drei Mächten reclamirten Maßregel.

Dresden, 14. September. Der volkswirthschaftliche Congreß wurde heute um 10½ Uhr in Gegenwart von etwas über 100 Mitgliedern eröffnet. Braun von Wiesbaden wurde zum Präsidenten gewählt, der Oberbürgermeister Pfotenhauer von hier und der Präsident Lette von Berlin zu Vicepräsidenten. Auf der Tagesordnung steht für heute das Patentwesen, für morgen Freizügigkeit und die Gesetzgebung über Banken, für Mittwoch die Krisis des Zollvereins.

Politische Uebersicht.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bespricht in ihrem heutigen Leitartikel den Wahlerlaß des früheren Ministers des Innern Grafen Schwerin vom October 1861. Es hieß darin folgendermaßen: „Die Thätigkeit ihrer Organe — heißt es in dem bekannten Schriftstücke — hat hauptsächlich darauf sich zu richten, in geeigneter, ihrer Würde angemessener Weise den Handlungen und Absichten der Staatsregierung, wie solche aus ihrem bisherigen Verhalten ersichtlich sind, in deren Sinne darzulegen und zu erörtern, um zu berichtigen, aufzuklären und zu überzeugen, und auf diese Weise ungeeignete Beeinflussung der Wähler fernzuhalten. Die Staatsregierung glaubt aber nicht, daß ein ihren Erwartungen äußerlich entsprechendes Resultat der Wahlen auch dann einen Werth besitzt, wenn dasselbe durch Mittel herbeigeführt werde, welche einen Einfluß auf die Wahlen auszuüben beabsichtigten. Solche Wahlen gewähren der Regierung auf die Dauer keine Stütze, sie verletzen überdies das Gesetz, sie untergraben die Achtung vor demselben und somit die Autorität der Staatsgewalt, und ich untersage deßhalb deren Anwendung auf das Bestimmteste".

Die „Nord. Allg.-Ztg." sagt, sie glaube, „daß diese Grundsätze auch von der jetzigen Regierung vollkommen anerkannt und als Richtschnur festgehalten werden". „Auch die Praxis der damaligen Wahlen — fährt die „Nord. Allg.-Ztg." fort, hat gezeigt, daß die liberale Regierung die zulässige und „geeignete" Beeinflussung der Wahlen durchaus nicht unterschätzt hat. Sie hat in solcher Erkenntniß nicht blos auf die Auswahl der Wahlkommissarien auch für die Urwahlbezirke mit Recht die größte Aufmerksamkeit gewandt, sondern das Recht und die Pflicht zur Aufklärung der Wähler, wo es angemessen erschien, auch dahin ausgedehnt, bestimmte Erklärungen darüber abzugeben, ob die eine oder andere Candidatur den Wünschen und Absichten der Regierung entspreche oder nicht. Wir sind überzeugt, daß die gegenwärtige Regierung in voller Uebereinstimmung mit obigen Grundsätzen dafür sorgen wird, daß ihre Handlungen und Absichten in jeder Beziehung klar dargelegt werden".

In „wohlunterrichteten Kreisen" erwartet man, wie die „B.- u. H.-Z." schreibt, den Erlaß von Ministerialrescripten, welche sich über die Wahl von Beamten zu Landtagsmitgliedern des Weiteren verbreiten. Dabei dürfte die Frage der amtlichen Stellvertretung der Gewählten und der facultativen Entschädigung für den Ersatz nicht unberührt bleiben. Die „Kreuzztg." hält dies nicht für unwahrscheinlich, glaubt aber, daß auch die Frage der Diäten eine wenigstens vorläufige Regelung — bei nicht genehmigtem Staatshaushalts-Etat — bedarf, da bekanntlich das von der Verfassung in Aussicht genommene Gesetz, auf Grund dessen eine Zahlung allein erfolgen könnte, noch nicht vorhanden ist."

Die „Nord. Allg.-Ztg." enthält folgende officiöse Notiz: „Die von den Posener Behörden schon seit einiger Zeit gehegte Erwartung, daß neue Zuzüge zu den Insurgenten nicht weiter vorbereitet werden würden, scheint sich vollkommen zu bestätigen. Es sind in letzter Zeit keine Wahrnehmungen gemacht worden, welche auf beabsichtigte weitere Zuzüge schließen lassen, ebensowenig ist etwas darüber bekannt geworden, daß den Insurgenten von Posen aus neuerdings Waffen, Munition oder sonstiger Kriegsbedarf zugeführt oder ein Versuch dazu gemacht worden sei. Die Niederlage des Taczanowski, an welche die polnische Jugend anfänglich nicht glauben wollte, hat unter den Anhängern und Förderern des Aufstandes eine sichtliche Entmuthigung bewirkt, welche durch das Schwinden der Hoffnung auf eine auswärtige Intervention gesteigert wird. In Folge der Vernichtung des Taczanowski'schen Corps, welches den diesseitigen Zuzüglern den hauptsächlichsten Anlehnungspunkt gewährte, ist um so mehr zu erwarten, daß die Organisation solcher Zuzüge in irgend welchen größeren Dimensionen fortan unterbleiben werde. Unter den Polen selbst scheint die Ueberzeugung weit verbreitet zu sein, daß mit der Niederlage des Taczanowski'schen Corps der Aufstand im westlichen Polen beseitigt sei und daß die noch vorhandenen kleinen Banden keine Bedeutung mehr erlangen werden".

Wir haben öfter darauf hingewiesen, wie sauer es der „Kreuzzeitung" geworden war, eine Zeit lang gegen Oesterreich Front zu machen. Die alte Liebe im Herzen rostet nicht. Heute weist sie bereits wieder auf die „Freunde in Oesterreich." Nicht Schmerling ists, mit dem sie Arm in Arm wandeln möchte — aber mit den Freunden des Wiener „Vaterlandes." Diese Freunde nähern sich wieder und kommen entgegen. Man soll die Hand ergreifen. Die „Kreuzztg." scheint in ihrer Schwärmerei nur vergessen zu haben, daß Schmerling noch Staatsminister ist und daß es nicht den Anschein hat, als ob Oesterreich die Bahn, die es in Frankfurt auf dem Fürstentage für seine Politik vorgezeichnet, zu verlassen gedenke. Die „Kreuzztg." ist doch sonst so sehr für „preußisches Selbstgefühl" und „Wahrung der Würde" ꝛc. Oesterreich gegenüber vergißt sie's leicht.

Die officielle „Neue Hannoversche Ztg." enthält einen sehr heftigen Artikel gegen Preußen und gegen dessen Verhalten in Bezug auf die österreichische Reformacte.

Wie die „Weim. Ztg." meldet, hat der Großherzog von Sachsen-Weimar an Se. Maj. den König ein Schreiben gerichtet, in welchem von dem Großherzog ein näheres Eingehen auf die Reformvorschläge und eventuell weiteres Verhandeln über dieselben angelegentlich beantragt wird.

Zur deutsch-dänischen Frage geht der „Wiener Presse" aus London die Mittheilung zu, Lord John Russell habe auf Veranlassung der dänischen Regierung es übernommen, beim deutschen Bunde und gleichzeitig bei den beiden deutschen Großmächten einen Vermittelungsversuch zu machen. Um diesen Schritt nachdrücklicher zu gestalten, hätte der britische Staatssecretair der auswärtigen Angelegenheiten sich gleichzeitig mit dem französischen Cabinet in Verbindung gesetzt. Der Vermittelungsversuch werde daher wahrscheinlich einer gemeinsam Englands und Frankreichs sein. Wie weiter gemeldet wird, soll im Wesentlichen eine Revision der ganzen Verhandlungen von 1851 an proponirt werden.

Die „Gen.-Corr." veröffentlicht folgende halbamtliche Erklärung: „Die Frankfurter Zeitung „Europe" vom 10. September enthält eine Pariser Correspondenz, welche sagt, Fürst Metternich habe früher der französischen Regierung die Zusicherung gegeben, Oesterreich werde in der polnischen Frage so weit gehen, wie es Frankreich wolle; sogar die Andeutung, daß die kaiserliche Regierung selbst vor einem Kriege mit Rußland nicht zurückweichen werde, sei gefallen. — Wir sind veranlaßt, in positiver Weise zu erklären, daß Zusicherungen solcher Art nicht ertheilt, Andeutungen im bezeichneten Sinne niemals gemacht wurden."

Die Richtigkeit des Telegramms der „Morning Post", nach welchem Erzherzog Max die mexikanische Krone positiv angenommen habe, wird vielfach bezweifelt. Allerdings soll der Erzherzog auch jetzt noch Neigung zur Annahme haben, indeß hat der Kaiser von Oesterreich die Genehmigung noch nicht ertheilt.

Trotz des Urlaubs des Herzogs von Montebello soll — wie man in gewissen diplomatischen Kreisen wissen will — das Verhältniß von Frankreich zu Rußland besser geworden sein und erwartet man trotz der letzten Note im St. Petersburger Journal russische Zugeständnisse. Worauf sich diese Annahme gründet, wissen wir nicht zu sagen. Von Wien aus meldet man auch dem entgegen, daß der zweimonatliche Urlaub des Herzogs von Montebello wohl eine politische Bedeutung habe, und daß der russische Botschafter von seinen letzten Unterredungen mit Herrn Drouyn de Lhuys keineswegs erbaut sein soll.

Die „Times" bespricht wieder die polnische Frage. Sie hält es für unzweifelhaft, daß die Polen auch jetzt noch auf fremde Intervention rechnen. Sie sagt weiter: „Es ist ein trauriges Schauspiel, wenn man sieht, wie eine Nation auf solche Weise in dem Ringen der bloßen Verzweiflung ihre besten Männer wegwirft. Polen ist ein krankes Glied am politischen Körper Europas. Niemand will das kranke Glied unberührt lassen, und auch Niemand wagt es, dasselbe zu curiren. Nur einen einzigen mitleidlosen Wundarzt giebt es,

---

Der Besuch des Commodore Wilmot bei dem König von Dahomeh.

(Schluß.)

Nachdem die Amazonen ihre Manöver beendet, kamen sie zu den Fremden und bekomplimentirten sie, sangen Gesänge zum Ruhme ihres Gebieters, erklärten sich kriegsbereit und machten dies um so anschaulicher, als sie alle Bewegungen des professionirten Kopfabschneidens durchmachten. Dann führte der König alle seine Prinzen, Häuptlinge und Krieger nach ihrer Rangstufe ein und stellte sie den Reisenden vor; ihnen folgten die Capitäne der Amazonen, dann die Prinzessinnen, Töchter des verstorbenen Königs; er führte sie vor und präsentirte Jedermann von einiger Wichtigkeit im ganzen Reiche, nicht zu vergessen seine Mutter und die Mütter seiner vorzüglichsten Häuptlinge. Nach Vorstellung einer jeden Gruppe erhielt dieselbe eine Flasche Rum, das gewöhnliche Präsent nach einer solchen Ceremonie und zugleich ein Signal für den Rückzug. Die vornehmsten Häuptlinge erhielten jeder ein Glas Rum, das sie tranken oder einem aus ihrem Gefolge übergaben. Niemand, sei er Europäer oder Eingeborener, kann sich, sobald er einmal in des Königs Gegenwart oder in seiner Residenz sich befindet, ohne dieses übliche Geschenk sich entfernen. Am Schlusse aller Vorstellungen mußten auf Befehl des Königs die Amazonen nochmals den Fremden Ehrenbezeigungen erweisen; er offerirte den Engländern dann Spirituosen und Wasser, trank dies mit ihnen, und so endete der erste, formelle und ceremoniöse Besuch. Niemand ist erlaubt, den König trinken zu sehen; Jedermann wendet sein Gesicht ab, und ein großes Tuch wird außerdem von seinen Weibern vor die Person des Königs gehalten, während der Königliche Mund das Trinkgefäß berührt.

Als die Besucher im Begriff waren, sich zu entfernen, erhob sich der König und ging, obgleich es inzwischen fast Nacht geworden, an ihrer Seite durch den Hof, die Thore und ziemlich eine halbe Meile weit nach ihrem Hause zu. Dieser Umstand ward allgemein als ein hohes Kompliment und ein bis dahin unerhörter Grad von Königlicher Herablassung betrachtet. Der gesammte Hofstaat folgte, ausgenommen die Amazonen und die Weiber, welche nie an solchen Processionen sich betheiligen. Die Soldaten feuerten und sangen ihre Kriegsgesänge, während einige Häuptlinge dem Könige vorausgingen, um den Weg zu reinigen und jeglichen Schmutz oder Unebenheit des Bodens vor den Königl. Füßen zu beseitigen. Der Anblick war imposant und gab den Europäern einen vollkommenen Begriff von der Gewalt des Königs über sein Volk. Er schien in gleichem Grade gefürchtet wie beliebt zu sein. Er scheint in der That einen nicht geringen Eindruck auf den Commodore selbst gemacht zu haben, der ihn als einen sehr gut aussehenden Mann beschreibt, über 6 Fuß hoch, breitschulterig und von sehr einnehmenden Manieren und gefälligem Benehmen. Seine Augen sind blutgeschwollen; er ist ein sehr starker Raucher, doch keineswegs den Freuden der Flasche ergeben. Er ist sehr thätig und liebt Tanz und Gesang, deren Genuß er sich öffentlich hingiebt. Er ist ein großer Berehrer des schönen Geschlechts, und besitzt Repräsentanten desselben nach Gefallen. Sein Alter ist etwa 43 Jahre. Bevor er den Palast verließ, ließ er 21 Salutschüsse zu Ehren der Königin von England abfeuern und 9 zu Ehren der Fremden. Die Geschütze waren von verschiedenen Kalibern, das stärkste ein Dreipfünder. Dieselben werden in der Regel auf dem Kopfe eines Mannes transportirt, zum Gebrauch auf den Boden gelegt und dort abgefeuert.

Als die Engländer nach den Ceremonien dieses Tages in ihrer Wohnung anlangten, erbat sich der Prinz, welcher sie von Whydah aus begleitet, ein Geschenk für die Soldaten und Amazonen. Er hoffe, sagte er, die Fremden würden ihn nicht vor seinen Leuten erröthen machen, indem er sie begleitet und geführt habe und beordert sei, für sie zu sorgen und über ihnen zu wachen. Wilmot war sofort bereit und machte ihm ein ansehnliches Geschenk, das er dankbarst acceptirte. Wo immer sie mit den Eingebornen zusammentrafen, mußten sie entweder bei Ankunft oder Abreise mit ihnen trinken; sie konnten sich dem nicht entziehen und hatten bald Gelegenheit, infolge dessen die unerfreuliche Entdeckung zu machen, daß ihre Vorräthe an Spirituosen bedeutend sich vermindert hatten. Am nächsten Tage ließ der König seinen Hofnarren vor ihnen tanzen. Eine der Amazonen hatte sich beim Schießen, durch das Bersten des Laufes, eine nicht unerhebliche Verletzung an der Hand zugefügt; der König schickte einen Expressen mit der Bitte, daß Wilmot dem ihn begleitenden Arzt gestatten möge, nach ihr zu sehen. Dies ward gern bewilligt, und Dr. Haran besuchte die Amazone zweimal täglich bis zur vollständigen Heilung der Wunde.

Während sie sich in Kannah aufhielten, lud der König sie an zwei Nachmittagen ein, dem Scheibenschießen seiner Amazonen und Soldaten beizuwohnen. Sie fanden ihn ungefähr zwei Meilen vor der Stadt, auf einem weiten, geräumigen und für den Zweck gereinigten Platz, umgeben von Häuptlingen und Volk, in großer Anzahl, unter den Vorbereitungen zum Zielschießen, zu welchem Zwecke eine Anzahl lebendiger Ziegen an Pfähle in Distanzen von etwa 20 Ellen festgebunden waren. Hinter diesen Zielpunkten zog sich ein Erdwall von 19 Fuß Höhe und beträchtlicher Länge hin. Der König empfing die Engländer auf's Herzlichste und befahl dem sie begleitenden Prinzen, sie unter seinem eigenen Sonnenschirm und an einem Punkte zu placiren, wo sie ungehindert und bequem Alles mit ansehen könnten. Das Feuern begann und die Amazonen des Königs ließen sich bald als tüchtige Schützen erkennen. Der König schoß ebenfalls; auch die männlichen Soldaten waren gute Schützen; um so mehr, wenn man in Betracht zieht, daß ihre Gewehre (gewöhnliche alte Feuersteinflinten) nicht im besten Zustande waren, die eiserne Kugel locker im Laufe sich befand, muß man über die von ihnen erzielten Resultate erstaunen. Mehrere Ziegen wurden getödtet und vier derselben am zweiten Tage dem Commodore als Geschenk überreicht. Die Amazonen hatten nach denselben geschossen und nicht nach andern gezielt, bevor diese vier getödtet. Man kann demnach ermessen, wie deren Fell durchlöchert gewesen und ob und welchen Werth sie als „Geschenk" noch gehabt. Die Schüsse folgten ungemein schnell auf einander und jene „Damen" handhabten ihre Waffen mit erstaunlicher Geschicklichkeit. Einige (menschliche) Enthauptungen fanden im Laufe der Nacht statt, was immer zu geschehen pflegt, wenn der König, sei es auch nach der unbedeutendsten Abwesenheit, seine Residenz wieder betritt. Acht Köpfe waren am nächsten Morgen am äußern und deren mehrere noch am innern Thore des königlichen Palastes aufgesteckt. Wilmot und sein Begleiter blieben fünf Wochen in Abome und waren täglich Zeugen von Scenen außerordentlicher Art. Kurz vor ihrer Abreise langte eine starke Abtheilung Truppen mit ihren Dienern (welche deren Waffen und Lagergeräth tragen — Trainsoldaten) in Abome an. Dieselben hatten einen Streifzug nach einer ungefähr drei Tagereisen entfernten, dem König von Dahomeh gehörenden Stadt im Innern des Landes gemacht und waren zur Unterstützung eines dem König befreundeten Häuptlings abgesandt worden

der es ohne Weiteres amputiren und dem Bereiche des Gesichtes, des Gehörs, ja der Erinnerung entrücken möchte. Wenn wir die Russen ruhig gewähren ließen, so würden sie der polnischen Frage durch Vernichtung der Polen ein Ende machen. Jede andere Stimme jedoch protestirt gegen eine solche Operation. England, Frankreich und Oesterreich erheben Gegenvorstellungen und bedrohen den Arzt, dessen Messer bereits in Thätigkeit ist, für den Fall, daß er von seinem Beginnen nicht ablassen sollte. Wir wollen den Protest nicht abschwächen, aber wir müssen denn doch sagen, daß diejenigen, welche sich auf eine solche Weise einmischen, die schwerste Verantwortlichkeit auf sich laden. Wenn die Westmächte unter keinen Umständen über einen Protest hinausgehen wollen, so ist es ihre Pflicht, die Polen von diesem ihrem Beschlusse sofort in Kenntniß zu setzen. Wir haben das gethan. Wir hoffen, daß die anderen Mächte einen eben so geraden Weg einschlagen werden. Es ist sogar noch grausamer, die Polen in ungewisser Erwartung zu erhalten, als seine Hände in Unschuld zu waschen und zu erklären, daß Rußland die Sache auf seine eigene Manier abmachen könne. Dieses Verfahren würde wenigstens auf einmal alle Interventions-Hoffnungen zerstören und den Hauptbeweggrund, welcher das gegenwärtige Blutvergießen fortdauern läßt, beseitigen. Wofern nicht die Westmächte selbst eine Lösung mit Waffengewalt herbeiführen, haben sie nichts zu thun, als es den Russen zu überlassen, wie sie mit dem Aufstande fertig werden wollen, und ihre Bemühungen auf Proteste gegen Verletzungen der Ehre und Menschlichkeit zu beschränken. Kurz, wenn Europa nicht bereit ist, für die Wiederherstellung Polens Krieg zu führen, so thut es am besten daran, wenn es den Polen so schnell wie möglich die Ueberzeugung beibringt, daß sie keine materielle Hilfe erwarten dürfen."

Deutschland.

Berlin, 14. September. Se. Maj. der König, welcher gestern Abend von seiner Reise nach Geldern hierher zurückkehrte, ist heute Morgen in Begleitung des Erzherzogs Leopold von Oesterreich, des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin, der Prinzen Karl und Albrecht, der Frau Prinzessin Friedrich Karl, der Prinzessin Alexandrine, des Erbprinzen von Meiningen, der Generalität u. A. mittelst Extrazuges nach Letus gefahren, um die große Parade über das 3. Armee-Corps abzuhalten.

— Der Ministerpräsident empfing gestern den russischen Gesandten von Oubril. Von 11 Uhr ab wurde im auswärtigen Amte eine längere vertrauliche Besprechung abgehalten und später fand bei Herrn v. Bismarck ein Diner statt, zu dem auch das Bureau des statistischen Congresses Einladung erhalten hatte.

— Der Justizminister Graf zur Lippe hat unter dem 4. Septbr. an die Präsidien sämmtlicher Appellationsgerichte ein Rescript erlassen, in welchem er die frühere dringende Abmahnung vom juristischen Studium unter Hinweis auf die vorhandene Ueberfüllung der juristischen Carriere erneuert und damit die Aufforderung verbindet, bei Prüfung der vorgeschriebenen Sustentationszeugnisse vor der Zulassung zum ersten juristischen Examen mit aller Strenge zu verfahren und insbesondere darauf zu achten, daß dieselben auch einen gehörig beglaubigten und völlig zuverlässigen Anhalt für die nachzuweisende Fähigkeit der Eltern, Verwandten u. s. w. zur Sustentation der Candidaten während der oben bezeichneten Zeit (von 10 Jahren nämlich) gewähren.

— Der General-Adjutant, General-Lieutenant Freiherr v. Manteuffel, ist von seiner Urlaubsreise hierher zurückgekehrt.

— (B.B.-Z.) Nach hier eingegangenen telegraphischen Depeschen hat die russische Regierung so eben wieder einen entschiedenen Schritt vorwärts für die vollständige Regelung der Valutenverhältnisse gethan. Sie hat nämlich beschlossen, den Umtausch von russischen Banknoten gegen Silber bei der Reichsbank zum Pari-Course schon jetzt eintreten zu lassen, während nach den ursprünglichen Bestimmungen bekanntlich erst zum Januar nächsten Jahres dieser Pari-Cours erreicht werden sollte. Für den Umtausch gegen Gold bleibt die festgesetzte Scala unverändert bestehen.

— Die „Berliner Gerichtszeitung" erzählt, daß der Kunstreiter-Director Hinné, welcher in Frankfurt während des Fürsten-Congresses mit Löwenbändigung so glänzende Geschäfte gemacht hat, jetzt, da er diese Löwen-Vorstellungen auch in den großen rheinischen Städten geben wollte, von dem Minister des Innern dahin beschieden worden sei, daß dieselben in Preußen „wegen der damit verbundenen Gefahr für das Publikum" nicht geduldet werden.

— Das hiesige Obertribunal war wegen der bestrittenen Verpflichtung einer Versicherungs-Gesellschaft, ihre Haupt-Agentur als Zweigniederlassung zum Handelsregister anzumelden, von der „Colonia" im Wege der Beschwerde angerufen worden. Die darauf ergangene Verfügung lautet indeß ablehnend, da § 5 Art. 5 des preußischen Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuche bestimmt: „der Verurtheilte kann gegen die Entscheidung nur Beschwerde an das Appellationsgericht erheben", und nach dieser Fassung eine weitere Beschwerde gegen die Entscheidung des Appellationsgerichts, insbesondere die Nichtigkeitsbeschwerde, unzulässig sei.

Geldern, 12 Septbr. (K. Z.) Heute früh traf Se. Majestät der König in Crefeld ein. Der Bahnhof war festlich, aber bescheiden geschmückt. Einige Eichenguirlanden und einige Fahnen, das war so ziemlich Alles. Daß unter letzteren die schwarz-weißen und weimar'schen dominirten, brauche ich nicht besonders hervorzuheben. Doch erblickte ich auch an einem der Perronpfeiler eine schwarz-roth-goldene Fahne. Im Uebrigen war die Stadt nur sehr mäßig geschmückt. Auf der Ost-Allee, der großen Straße, die Se. Majestät der König passirt hatte, zählte ich nicht mehr denn neun Fahnen, davon drei an dem städtischen Armenhause. Se. Majestät wurde in Crefeld von dem Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz, dem Herrn Regierungs-Präsidenten v. Massenbach, den Herren Landräthen und den Notabeln der Stadt empfangen. Auf dem Bahnhofe hatten sich auch die Landwehr-, Krieger-, Preußen- und sonstige patriotische Vereine, so wie auch die Arbeiter aus den an der Eisenbahn liegenden Maschinenwerken, einige 50 bis 60 Blousenmänner, aufgestellt, die Se. Majestät den König mit „Hurrah!" empfingen. Der König nahm das Frühstück bei dem Comm.-Rath v. d. Leyen ein und kam um ½11 Uhr hier an. Ich kannte Geldern bis jetzt gar nicht und weiß deßhalb nicht, wie es aussieht, wenn es keine Jubelfeier begeht. Daß es aber an diesem denkwürdigen Festtage recht kahl und wenig jubelfeierlich aussieht, das kann ich mit gutem Gewissen niederschreiben. Zwar sind die Häuser der großen „Gelderstraße" mit Blumen geschmückt, zwar sieht man Fahnen, schwarz-weiße und andere, aber trotzdem fehlt dem Feste der rechte Schwung, die Feststimmung; das Fest ist, wie der Himmel, trübe und kalt. Auf dem Bahnhofe wurde der König von dem Stadtrathe und den Veteranen empfangen. Es mochte 11 Uhr sein, als Se. Majestät auf dem Marktplatze ankamen. Das Comité, der Stadtrath, die Schulen u. s. w. bewillkommten daselbst den Königlichen Gast. Auch bemerkte ich den Bischof von Münster, Johann Georg, den Geh. Commerzienrath Frhrn. v. Diergardt und im Gefolge Sr. Majestät Se. K. H. den Fürsten Anton von Hohenzollern-Sigmaringen. Der König trat auf den Balcon des Rathhauses, der Erbmarschall von Hoensbroech bestieg die kleine Tribüne und hielt eine längere Ansprache an Se. Majestät. Der König antwortete etwa in folgender Weise: Es gereiche ihm zu besonderer Freude, die Huldigungen, die schon seinen Vorfahren vor 150 Jahren dargebracht seien, von dem treuen Gelderlande abermals entgegen zu nehmen. Eine große Genugthuung wäre es ihm gewesen, dem Feste selbst anwohnen zu können. Er habe sich von der patriotischen Gesinnung dieser Bevölkerung überzeugen können und hoffe, daß sich diese Gesinnung in unserer ernsten Zeit bewähren und stählen möge. Er fordere alle Anwesenden auf, mit ihm das Vaterland leben zu lassen. Preußen hoch! Die Versammlung stimmte begeistert in diesen Zuruf ein. Um ½2 Uhr war im Schützenlocal das große Bankett (etwa 200 Couverts). Se. Majestät der König übernachtet hier auf dem Schlosse Haag. Heute Abend ist Illumination und Ball.

Duisburg, 11. Sept. (Köln. Z.) Vorgestern fand hier eine Versammlung von Vertrauensmännern der eingeladenen Ortschaften des Wahlkreises Duisburg-Essen statt. Das Resultat der Berathung war, daß man an der Wiederwahl der früheren drei Abgeordneten, der Herren Waldhausen, Westermann und Coupienne festhalten wolle.

Wien. Die Ankunft des Großfürsten Constantin beschäftigt das hiesige Publikum in hohem Maße. Der Kaiser war auf dem glänzend geschmückten Perron in reicher russischer Generalsuniform erschienen, um den Großfürsten zu empfangen. Der Kaiser umarmte den Großfürsten und bewillkommte dessen Gemahlin. Hierauf geleitete der Kaiser letztere am Arme zum ersten Wagen und nahm sodann an der Seite des Großfürsten, der die österreichische Oberstenuniform seines Regiments trug, im zweiten Wagen Platz. Am Perron so wie in der Hofburg hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. Aus den Meinungsäußerungen der Journale zu schließen, scheint man einer Annäherung der österreichischen Politik an die Russische, die man wenigstens im Publikum mehrfach aus diesem Besuche herleiten will, nichts weniger als hold zu sein. Namentlich stark drückt sich die „Presse" gegen eine Annäherung an Rußland aus.

Pesth, 11. Sept. Die Nachrichten, welche vom Lande über den Nothstand hier eintreffen, lauten in der That erschütternd. In Folge des großen Mangels an Futter sieht der Landwirth sich gezwungen, sein Vieh um jeden Preis zu veräußern, so daß ein Bauernpferd um 2 bis 3 fl., ein Pfund Rindfleisch um 5 Kreuzer zu kaufen ist. Die Unsicherheit der Person und des Eigenthums, welche bekanntlich schon früher einen hohen Grad erreicht hatte, nimmt eine noch größere Ausdehnung an, und schaarenweise ziehen die sogenannten szegény legények (arme Bursche) von einer Csarda (Wirthschaftsgebäude einer Pußta) zur andern, überall Lebensmittel erpressend. Die Behörden entwickeln eine lobenswerthe Thätigkeit, um Abhilfe zu treffen, und werden von Privaten mit vieler Wirksamkeit unterstützt. In den meisten Comitaten haben die einflußreichsten Persönlichkeiten sich dem von der Behörde eingesetzten Unterstützungs-Comité angeschlossen.

England.

— Die letzten Ausweise über die Lage der Arbeiter in den Baumwoll-Bezirken lauten im Ganzen zwar nicht schlecht und jedenfalls besser, als nach dieser furchtbaren, nun schon über anderthalb Jahre währenden Stockung zu erwarten war, doch fängt man nachgerade an, wieder mit Besorgniß an den bevorstehenden Winter zu denken. Zwar ist dort im vergangenen Winter kein Mensch verhungert und auch von verheerenden Epidemien sind die nothleidenden Bezirke nicht stark heimgesucht worden; aber dabei ist zu bedenken, daß der vorige Winter ein auffallend gelinder war, und daß durch Entbehrungen aller Art die feiernden Arbeiter seitdem an der erforderlichen physischen Kraft zum Ertragen weiterer Beschwerden unmöglich gewonnen haben können. Amtliche, von Aerzten abgefaßte Berichte enthalten in dieser Beziehung manches Interessante und Besorgnißerweckende zu gleicher Zeit. Dieselben besagen Folgendes: Die Arbeiter haben dort, wo sie am meisten zu entbehren hatten, sichtlich an Körperkraft verloren. Am wenigsten merkt man es bei den Kindern, die im Allgemeinen besser genährt sind, seitdem die Mütter ihnen einen Theil der Zeit widmen können, die sie sonst fern vom Hause in den Fabriken zugebracht hatten. Der Grund der Schwäche ist Mangel an genügender kräftiger Fleischkost, so wie Mangel an gehöriger Kleidung und entsprechenden Wohnungen. Um Miethe zu sparen und auch um sich gegen die Kälte zu schützen, hatten die brodlosen Arbeiter im vergangenen Winter das Auskunftsmittel ergriffen, zu einem halben oder ganzen Dutzend in einer einzigen kleinen Stube zu leben, deren Fenster und Thüren des Nachts bestmöglichst geschlossen waren. Dieser Umstand allein wäre genügend, eine ganze Reihe typhöser Krankheiten auszubrüten. Dazu die ungenügende Kost und die gedrückte Gemüthsstimmung. Es wird vieler Energie und Menschenliebe bedürfen, um den drohenden Uebeln des kommenden Winters mit Erfolg entgegenarbeiten zu können.

— Die Ernte — so schreibt der „Economist" — ist so weit vorgeschritten, daß ihre Ergebnisse sich jetzt schon ziemlich genau abschätzen lassen. Den größten Ertrag haben die Weizenfelder geliefert, sie lieferten wirklich ein Product erster Qualität. Ganz außerordentliche Erträgnisse einzelner Grundstücke gehören nicht zu den Seltenheiten. Wir hören von einem 20 Acker haltenden Felde in Essex, von dem im August 7 Quarter per Acker zu 46s per Quarter, und 5 Lasten Stroh zu je 26s verkauft worden sind, wonach auf jeden Acker ein baarer Ertrag von 20 Pfd. Strl. fiele. In anderen Grafschaften sind Fälle von noch reichhaltigeren Ernten vorgekommen. Doch beziehen sich diese allesammt auf Grundstücke allerbesten Bodens, während auf Mittelboden der Weizen im Durchschnitt ziemlich dünn ausgefallen ist. Das regnerische Wetter der letzten Wochen hat übrigens viel geschadet, denn es soll eine namhafte Masse Weizen in feuchtem Zustande gedroschen worden sein. Trotz allem dem ist und bleibt die Weizenernte eine volle Durchschnittsernte, aber vieles, was über sie gesagt worden ist, muß jetzt doch als Uebertreibung angesehen werden. Von Gerste ist noch viel ungeschnitten, und was nicht eingeheimst ist, leidet gewiß von der Nässe, die dagegen den Wiesen, den Rüben- und Mangelwurzfeldern vortrefflich zu Statten kommt.

Belgien.

Brüssel, 11. September. Wie verlautet, wird der König einen Theil des Winters in Ober-Italien zubringen und auf der Reise dahin dem Kaiser Franz Joseph einen Besuch abstatten.

Frankreich.

Paris, 12. September. Die Abendblätter dementiren einhellig die schlimmen Gerüchte, die gestern Abend unter den Speculanten auf den Boulevards eine wahre Panik hervorgerufen und in der Baisse der heutigen Börse eine starke Nachwirkung gehabt haben. Aus Turin, aus Biarritz und aus Petersburg sollen Hiobsposten eingetroffen sein. Das einzige Wahre von Allem ist nur die Nachricht von einem leichten Unwohlsein Victor Emanuels (Blutandrang nach dem Kopf), der indeß, um seine Herstellung zu beweisen, bereits eigens einen Ritt durch die Straßen Turins gemacht hat. — Das „Pays" giebt die Versicherung, der Herzog von Montebello werde sofort nach Ablauf seines Urlaubs wieder nach Petersburg zurückkehren, wo er gar keine Verlegenheit darüber zu fühlen brauche, daß er sich wieder in gutem Einvernehmen mit der russischen Regierung finde. — Herr Fould wird von Tarbes nach Biarritz reisen, wo seine neuen Finanz-Maßregeln ihre Bestätigung erhalten sollen. Bekanntlich sind auch die beiden November-Decrete von Biarritz ausgegangen.

— (Pr.) Finanzminister Fould trägt sich mit einem großen Plane. Er will, daß der Staat sich zum Schuldner aller Besitzer von Eisenbahn-Obligationen erkläre, und diese Forderung sofort durch 3procentige Rente befriedige. Dadurch wäre der erste Schritt zum Ankauf der Schienenwege von Seiten des Staates gemacht, der nun Gläubiger aller Eisenbahnen würde. Dieser Plan ist nicht ausführbar vor Vollendung der Conversion und streitet gegen alle Regeln einer gesunden Volkswirthschaft. Man wird also erst die Bestätigung des Gerüchts abwarten müssen.

Rußland und Polen.

— Der „Dziennik" vom 10. Sept. bringt eine Verordnung aus Warschau, wonach Staats- und Privat-Vorwerke (erstere sind durchgehends in Pacht gegeben), so wie städtische Kassen im Wege der Requisition 71,000 Tschetwert Hafer und 700,000 Pud Heu zu liefern haben. Ausgeschlossen sind nur solche Vorwerke, deren Einkünfte für wohlthätige Anstalten verwendet werden, und Grundstücke, welche keine 15 Rubel jährlicher Contingent-Lieferung zu leisten haben. Die Vertheilung geschieht nach Verhältniß der Contingent-Lieferung, wie solches in den Kriegsjahren 1848, 49 und 1854 Statt hatte. Die Preise werden diejenigen sein, welche für den Militairbedarf im Allgemeinen werden festgesetzt werden. Die ertheilten Quittungen werden in Steuerzahlungen angenommen werden. Wenn ein zur Requisitionsleistung verpflichtetes Individuum oder Stadt solcher nicht nachkommt, so wird auf dessen oder deren Rechnung das fehlende Quantum per Licitation angeschafft; wo aber dies sich nicht bewerkstelligen läßt, wird von Producten-Besitzern gegen den doppelten Preis der Vorrath militairisch weggenommen und die Quittungen in den Kreiskassen ausgezahlt. Der Schade ist von dem Pflichtigen einzutreiben.

— Nächstens soll die Concession zum Bau einer Eisenbahn von Moskau nach Kiew ertheilt werden und die Bedingungen werden denjenigen ähnlich sein, welche der Moskau-Sebastopoler Eisenbahn bewilligt worden.

Amerika.

Newyork, 28. August. (B.- u. H.-Z.) Ob Charleston bereits gefallen ist, ob es noch in diesem oder im nächsten Monat fallen wird, kann an dem Schicksal der Rebellion wenig ändern, sie liegt im Todeskampf und ist unrettbar verloren. Es ist nicht das Vertrauen zu weiteren Erfolgen unserer Waffen allein, welches uns zu diesem Urtheil veranlaßt, vielmehr die Verzweiflung, die sich des ganzen Südens bemächtigt hat. Alle Briefe, alle Zeitungen, die aus den insurgirten Staaten hierher gelangen, sprechen es unumwunden aus, daß man das Spiel aufgegeben hat. Starrsinn und Fanatismus der Führer der Rebellion können möglicherweise durch neue und letzte Opfer das Ende verzögern, aber weiter reicht ihre Macht nicht. Sie wissen wohl schon per Telegraph, daß General Grant bei Natchez, Mississippi, Hundert Tausend Ballen Baumwolle, mit der Marke der s. g. Confederate States gezeichnet, confiscirt habe. Hundert Tausend Ballen Baumwolle repräsentiren einen Werth von zwanzig Millionen Dollars. Die gemeldete Zahl mag freilich übertrieben sein und wir müssen daher die Bestätigung noch abwarten.

Danzig, den 15. September.

* Der heutige „Staatsanzeiger" bestätigt die Ernennung des bisherigen Landrathsamts-Verwesers, Herrn Regierungs-Assessor Dr. jur. v. Jordan zum Landrathe des Kreises Neustadt.

** Mit dem heutigen Mittagszuge ist der Director im Kgl. Marine-Ministerio, Herr General-Major v. Rieben hier eingetroffen und im Englischen Hause abgestiegen.

[illegible]* Die Stelle als Bibliothekar bei der Stadtbibliothek

---

dessen Territorium von den Abbeokutas bedroht war. Als sie an dem Orte ihrer Bestimmung eintrafen, ergab es sich, daß die letztern, von ihrem Anmarsch benachrichtigt, das Feld geräumt hatten. So kehrten sie zurück und wurden, wie üblich, von ihrem König feierlich empfangen und mit einer nicht enden wollenden Anrede beehrt, der entsprechende Geschenke folgten.

Vermischtes.

— Die prunkhafte Beerdigung eines notorischen Diebes in Philadelphia wird von amerikanischen Blättern ausführlich erzählt. Isaak Grant, welcher außer seinen Leistungen auf dem Gebiete der Beutelschneiderei sich auch nicht weniger als zehnmal hatte anwerben lassen, und immer wieder desertirt war, wurde von einem Wachtcommandanten in dem Hafen von Philadelphia erschossen, in welchem er schwimmend eine mit sechs seiner Gefährten bemannte Barke zu erreichen suchte. Der Leichnam wurde von seinen Gefährten aufgesucht und eine bei ihm gefundene bedeutende Summe zur Bestreitung der Kosten einer prachtvollen Beerdigung verwendet. Alle Diebe der Stadt hatten sich dem Leichenzuge angeschlossen, während die gesammte städtische Polizeimannschaft auf den Beinen war, gewissermaßen Spalier bildete und die Gelegenheit benutzte, um von ergrauten Agenten den jüngeren Cameraden nützliche Winke und Belehrungen über Physiognomien und die Eigenthümlichkeiten ihrer Träger geben zu lassen. Zu den seltensten und keines weiteren Commentars bedürfenden Vorkommnissen dürfte es jedoch gehören, daß ein bei der Ausübung seines schmachvollen Gewerbes getödteter Dieb öffentlich von einer ungemein zahlreichen Diebesbevölkerung zu Grabe getragen werden kann.

— Das **Petroleumgeschäft** nimmt immer größere Dimensionen an. Den neuesten Berichten zufolge haben die Verschiffungen aus Newyork seit Anfang dieses Jahres schon die Höhe von 13,500,000 Gallonen im Werthe von 1,000,000 Lstr. erreicht. Philadelphia exportirte in demselben Zeitraume 4,000,000 Gallonen (meist unraffinirt) im Werthe von 200 000 Lstr., Boston 1,500,000 und Baltimore 750,000 Gallonen, somit zusammen nahe an 20 Millionen Gallonen in weniger denn acht Monaten.

wird provisorisch von Herrn Prediger Bertling jun. versehen werden.

* Wie wir hören, werden die Vorsteher der hiesigen Kirchen in den nächsten Tagen, in Angelegenheiten der gestern publicirten Polizeiverordnung, betreffend die Gräber auf den Kirchhöfen, eine Zusammenkunft haben.

-nn- Es dürfte in Bezug auf die Ausstellung der Lehr- und Lernmittel bei der Prov.-Lehrerversammlung die Notiz nicht überflüssig erscheinen, daß von den ausgestellten Gegenständen der physikalische Apparat von der Catharinenschule, die ausländischen Thiere aus Papiermaché und die Mineraliensammlung vom Comité angekauft worden. Die Mineralien und die Thiere befinden sich im Verwahrsam des hiesigen Lehrervereins, von wo sie jede Schule zur zeitweiligen Benutzung entlehnen kann, wenn nur die gehörige Sorgfalt beobachtet wird, daß die Sachen durch das Umherwandern nicht beschädigt werden.

§ Dem v. Conradi'schen Schul- und Erziehungs-Institute in Jenkau steht in sofern eine Veränderung bevor, als diese Schule, welche nunmehr bis zur Secunda einer Realschule erster Ordnung hinaufgeht, zu Abgangsprüfungen berechtigt werden soll, welche den Abiturienten die einjährige Militair-Dienstzeit, sowie andere Vortheile in Beziehung auf die Wahl ihres künftigen Berufes gewährt. Die qu. Anstalt zählt gegenwärtig 63 Schüler mit 8 Lehrern, einschließlich des Directors.

* Die am Sonnabend ausgegebene letzte Badeliste von Zoppot weist die Zahl von 442 Familien (incl. Kinder und Diener 1188 Personen) nach, welche in dieser Saison den genannten Badeort besuchten; trotz der Ungunst des Wetters erheblich mehr als voriges Jahr.

± Thorn, 14. September. Die Handelskammer hat auf ihr Gesuch, betreffend die Außercourssetzung russischer in Sosnowice von Insurgenten weggenommener Werthpapiere Seitens des Herrn Handelsminister unter dem 9. d. einen zweiten Bescheid erhalten. Nach demselben hat die kaiserl. russische Regierung hinsichtlich besagter Papiere erklärt, daß die stattgehabte Bekanntmachung jener Papiere nicht den Zweck gehabt habe, dieselben außer Cours zu setzen, daß dieselben vielmehr von dem redlichen Besitzer ohne Weiteres bei den kaiserlichen Kassen verwerthet oder umgetauscht werden können. Die Publication hatte ihren Grund in den Vorschriften der jenseitigen Gesetze, wonach ein Aufruf gestohlener oder verloren gegangener Werthpapiere — und zwar bei auf den Namen lautender Papiere für die Dauer eines Jahres, bei Papieren an porteur oder bei solchen, welche mit einem Blanco-Indosso versehen sind, für die Dauer dreier Jahre — zu dem Zwecke erfolgen muß, daß, wenn in diesen Terminen die betreffenden Papiere nicht vorgezeigt werden, an ihrer Stelle Demjenigen, der über den Verlust oder die Entwendung die Anzeige gemacht hat, neue Billets gegeben werden können. Wer im Verlauf dieser Termine ein auf den Namen lautendes Werthpapier mit Indosso vorzeigt, muß seine Rechte auf das Indosso nachweisen; Derjenige aber, welcher Papiere ohne Namen oder mit Blanco-Indosso vorzeigt, erhält dafür ohne Verzug andere Papiere; ebenso wird das in der Ziehung herausgekommene Capital ausgezahlt. Hiernach ist für etwaige diesseitige Inhaber der in Sosnowice entwendeten Papiere eine Gefährdung ihrer Interessen nicht zu befürchten. — Die hiesigen Mitglieder des National-Vereins haben beschlossen, die General-Versammlung des Vereins, welche am 16. und 17. nächsten Monats in Leipzig statthaben wird, durch einen Deputirten zu beschicken, welcher nächsten Sonnabend gewählt werden soll. — Am vorigen Sonnabend berührte, von Warschau kommend, den Bahnhof Thorn der bekannte k. k. Staatsrath Enoch, welchem zu seiner Erholung ein Urlaub gewährt worden ist. — Aus Alexandrowo geht uns die Mittheilung zu, daß der gegen die dort im Juli c. verhafteten Eisenbahnbeamten verhängte Prozeß noch nicht entschieden ist, allein dieselben gegen Caution vorläufig auf freien Fuß gesetzt sind. Man hofft, daß sie wieder werden angestellt werden, aber nicht in Alexandrowo. Der mit ihnen verhaftete, hierorts bekannte Maler G. ist zu 4 Jahren Sibirien verurtheilt.

Königsberg. Hier ist neulich ein gefälschter 50 Thalerschein ermittelt worden. Ein Arbeiter hatte ihn bei einem Destillateur gewechselt, der ihn in gutem Glauben angenommen und von einem feinfühlenden Buchhalter, dem er eine Zahlung zu machen hatte, damit angehalten wurde. Je schwerer die falschen neuen 50-Thalerscheine von den echten zu unterscheiden sind, desto mehr Vorsicht ist dem Publikum anzuempfehlen.

Handels-Zeitung.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. September 1863. Aufgegeben 1 Uhr 59 Min. Angekommen in Danzig 3 Uhr — Min.

	Letzt. Crs.			Letzt.	Crs.
Roggen matter, loco	38¾	39	Preuß. Rentenbr.	98¾	98¾
Aug.-Sept.	38¼	38¾	3½% Westpr. Pfdbr.	86¾	86¾
Frühjahr	40½	40½	4% do. do.	96⅞	—
Spiritus Aug.-Sept.	15 11/24	15½	Danziger Privatbk.	—	101¼
Rüböl do.	12⅝	12¾	Ostpr. Pfandbriefe	89	89
Staatsschuldscheine	90½	90⅜	Oestr. Credit-Actien	86¾	86½
4½% 56er. Anleihe	101¾	101¾	Nationale	75¼	75
5% 59er. Pr.-Anl.	106¼	106¼	Russ. Banknoten	94¾	94½
			Wechselc. London	6. 20	—

Hamburg, 14. September. Getreidemarkt. Weizen loco flau, ab Auswärts matt, billiger zu erhalten. — Roggen loco flau, ab preußischen Ostseehäfen Forderungen unverändert, Herbst 63, Frühj. 65. — Oel Oct 27¼ — 27⅛. Mai 27—26⅞. — Kaffee, Markt unverändert stille; verkauft circa 1000 Sack Rio loco. — Zink, verkauft loco 2500 Ctr. zu 12⅛.

Amsterdam, 14 September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen wenig verändert. — Roggen, Termine 2 fl. niedriger, sonst unverändert. — Raps April 72½. — Rüböl November 40⅞, April 41.

London, 14. September. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen einen Schilling billiger. — Malzgerste gefragt. — Hafer langsam, einen halben Schilling niedriger. Amerikanisches Mehl einen halben Schilling niedriger. Schönes Wetter.

London, 14. September. Türkische Consols 53¾. — Consols 93⅝. 1% Spanier 48½. Mexikaner 43¾. 5% Russen 93½. Neue Russen 93¼. Sardinier 88¼.

Der Dampfer „La Plata" ist aus Brasilien in Southampton eingetroffen.

Liverpool, 14 September. Baumwolle: 30,000 Ballen Umsatz. Preise ½—1d höher.

Paris, 14. September. 3% Rente 69, 10. Italienische 5% Rente 73, 95. Italienische neueste Anleihe 73, 80. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 425, 00 Credit mob.-Actien 1202, 50. Lombr. Eisenbahn-Actien 572, 50.

Danzig, den 15. Septbr. Bahnpreise.

Weizen gut hell, fein- und hochbunt 126/27 — 128/29 — 130/1 — 132/4/5 ℔ nach Qualität 67/70 — 71/71½ — 72/73 — 73½/77½ Sgr.; ordinair und dunkelbunt 123/25 — 128/31 ℔ von 65/67½ — 70/72 Sgr. pr. 85 ℔ Zollg.

Roggen frisch von 123/4 — 130 ℔ von 44 — 46 Sgr.

Erbsen von 48/49 — 50/51 Sgr.

Gerste kleine 112/114 ℔ von 40 — 42 Sgr., große 115 — 118 ℔ von 44 — 47 Sgr.

Hafer von 26 — 28 Sgr.

Spiritus ohne Handel.

Getreidebörse. Wetter: regnerisch. Wind: W.

Weizen ohne Frage, und Stimmung für diesen Artikel recht flau. 28 Last sind zu um fl. 10 pr. Last gegen vorige Woche billigeren Preisen gekauft. 127/8 ℔ bunt fl. 410, 129/30 ℔ sehr hell fl. 435, 134 ℔ hochbunt fl. 440 pr. 85 ℔. — Roggen matt bei unveränderten Preisen; alt 119/20 ℔ fl. 260, frisch 127 ℔ fl. 270, 132 ℔ fl. 276. Alles pr. 125 ℔. — 111 ℔ kleine Gerste fl. 237. — Spiritus geschäftslos.

Königsberg, 14. Sept. (K. H. Z.) Wind: SW. + 11. Weizen unverändert flau, hochbunter 122 — 129 ℔ 63 — 70 Sgr., bunter 126 — 127 ℔ 64½ Sgr., rother 128 ℔ 66 Sgr. bez. — Roggen schwach behauptet, loco 120 — 123 — 124 — 125 ℔ 43½ — 45¾ — 47½ Sgr. bez., Termine stille, 120 ℔ pr. September und pr. September-October 45 Sgr. Br., 44 Sgr. Gd., 80 ℔ pr. Frühjahr 45 Sgr. Br., 44 Sgr. Gd. — Gerste in lebhafter Frage, große 108 — 112 ℔ 38½ — 42 Sgr., kleine 103 — 106 ℔ 38½ — 40 Sgr. bez. — Hafer matt, loco 70 — 80 ℔ 20 — 27 Sgr. Br., 50 ℔ pr. Frühjahr 25 Sgr. Br., 23½ Sgr. Gd. — Erbsen geschäftslos, weiße Koch- 45 — 48 Sgr. bez., Futter- 40 — 45 Sgr., graue 45 — 58 Sgr., grüne 48 — 53 Sgr. Br. — Bohnen 50 — 58 Sgr. Br. — Wicken 30 — 40 Sgr. Br. — Leinsaat behauptet, feine 112 — 113 ℔ 84 Sgr. bez., mittel 104 — 110 ℔ 50 — 80 Sgr., ordinair 96 — 106 ℔ 35 — 45 Sgr. Br. — Winterrips 100 Sgr. bez. — Kleesaat rothe 5 — 19 Rthlr., weiße 6 — 20 Rthlr. pr. Ctr. Br. — Timotheum 3 — 6 Rthlr. pr. Ctr. Br. — Leinöl 15⅔ Rthlr. pr. Ctr. Br. — Rüböl 12⅚ Rthlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 60 — 63 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 57 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 13. pr. Frühjahr gemacht 17 Rthlr. incl. Faß; den 14. loco Verkäufer 16½ Rthlr., Käufer 16 Rthlr. ohne Faß; loco Verkäufer 17½ Rthlr., Käufer 17 Rthlr. incl. Faß; pr. September Verkäufer 16½ Rthlr., Käufer 16 Rthlr. ohne Faß; pr. September Verkäufer 17½ Rthlr., Käufer 17 Rthlr. incl. Faß; pr. October Verkäufer 16⅙ Rthlr., Käufer 15⅚ Rthlr. ohne Faß; pr. Oct. 17½ Rthlr., Käufer 17 Rthlr. incl. Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 17¼ Rthlr., Käufer 16⅔ Rthlr. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, 14. Sept. Wind: W. Witterung: trübe, anhaltender Regen. Morgens 8° Wärme. Mittags 7° Wärme. Weizen 125 — 128 ℔ holländ (81 ℔ 25 Lth. bis 83 ℔ 24 Lth. Zollgewicht) 50 — 54 Rthlr., 128 — 130 ℔ 54 — 56 Rthlr., 130 — 134 ℔ 56 — 58 Rthlr. Feinste Sorten etwas mehr. — Roggen 120 — 125 ℔ (78 ℔ 17 Lth. bis 81 ℔ 25 Lth.) 32 — 35 Rthlr. — Gerste, große 30 — 32 Rthlr., kleine 24 — 26 Rthlr. — Hafer 27 Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 30 — 34 Rthlr. — Kocherbsen 34 — 36 Rthlr. — Winterrübsen 83 — 85 Rthlr. — Winterraps 85 — 87 Rthlr. — Spiritus 16 Rthlr. pr. 8000 pCt. — Kartoffeln pr. Scheffel 16 — 18 Sgr. — Butter bester Qualität 10 Sgr. pr. Pfund. — Eier pr. Schock 18 Sgr.

Stettin, 14. September. (Ostf. Ztg.) An der Börse. Weizen niedriger, loco pr. 85 ℔ gelber 58 — 60 Rthlr. bez., weißer und bunter Poln. 59 — 60½ Rthlr. bez., 83/85 ℔ gelber Sept.-Oct. 61, 60¾ Rthlr. bez. u. Br., Oct.-Nov. 60½, ¼, 60 Rthlr. bez. u. Gd., Nov.-Dec. 60 Rthlr. bez. u. Br., Frühjahr 62, 61¾, ½ Rthlr. bez., Br. u. Gd. — Roggen flau, pr. 2000 ℔ loco 81 ℔ neuer 38 Rthlr. bez., neuer bis 40½ Rthlr. bez., Sept.-Oct. 38¾, ½, ¼ Rthlr. bez., Oct.-Nov. 39, 38¾ Rthlr. bez. u. Gd., Frühjahr 40¼, ⅛, 40 Rthlr. bez., Mai-Juni 41 Rthlr. Br. — Gerste loco pr. 70 ℔ Märkische 36½ Rthlr. bez. — Hafer und Erbsen ohne Umsatz. — Rüböl still, loco 12½ Rthlr. Br., Sept.-Oct. 12¼ Rthlr. Gd., Nov.-Dec. 12½ Rthlr. Gd., April-Mai 12½ Rthlr. Br., ½ Rthlr. Gd. — Spiritus matt, loco ohne Faß 15¾ Rthlr. bez., Sept. 15¾ Rthlr. bez. u. Gd., Septbr.-Octbr. 15½ Rthlr. bez. u. Br., 5/12 Rthlr. Gd., Octbr.-Novbr. 15⅙ Rthlr. Gd., Frühj. 15⅓ Rthlr. bez. — Neue Rosinen in Kisten 11 Rthlr. tr. bez. — Hering, crown und fullbrand 8⅚ Rthlr. tr. Br.

Berlin, 14. Sept. Wind: W. Barometer: 28³½. Thermometer: früh 12° +. Witterung: nach starkem Regen hell. Weizen pr. 25 Scheffel loco 57 — 66 Rthlr. nach Qualität, — Roggen pr. 2000 Pfund loco neuer 43 Rthlr. ab Bahn bez., Sept. 38¾ Rthlr. bez., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 39⅛ — ¼ — ⅛ Rthlr. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 39½ Rthlr. bez., Br. u. Gd., Frühjahr 40½ — ¼ — ⅜ Rthlr. bez. u. Br., 40¼ Rthlr. Gd. — Gerste pr. 1750 ℔ große 33 — 38 Rthlr., do. kleine do. — Hafer pr. 1200 ℔ loco 23 — 24 Rthlr. nach Qualität, Septbr. 23¼ Rthlr. Br., 23 Rthlr. Gd., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 23 Rthlr. Br., Nov.-Dec. do., Frühjahr 23½ Rthlr. Br., 23¼ Rthlr. Gd. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 43 — 48 Rthlr. — Winterraps 94 — 96 Rthlr. — Winterrübsen 93 — 95 Rthlr. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 12⅞ Rthlr. Br., Septbr. do., Sept.-Oct. 12¾ Rthlr. Br., 12 17/24 Rthlr. Gd., Oct.-Nov. 12½ Rthlr. bez u. Gd., 12 7/12 Rthlr. Br., Nov.-Dec. 12½ Rthlr. bez. u. Br., 12 5/12 Rthlr. Gd., Dec.-Jan. do., April-Mai 12½ Rthlr. bez. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 15½ Rthlr. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 15⅞ — 16 Rthlr. bez., Sept. 15 7/12 — ½ Rthlr. bez. u. Gd., 15 7/12 Rthlr. Br., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 15½ Rthlr. Br., 15 5/12 Rthlr. Gd., Nov.-Dec. 15 7/24 — ¼ — ⅓ Rthlr. bez. u. Br., 15 7/24 Rthlr. Gd., Dec.-Jan. 15⅓ Rthlr. bez, April-Mai 15¾ — ⅝ — ⅔ Rthlr. bez. u. Gd., 15¾ Rthlr. Br. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4⅔ — 4½ Rthlr., Nr. 0. und 1. 4⅓ — 4 Rthlr. — Roggenmehl Nr. 0. 3 7/12 — 3¼ Rthlr., Nr. 0. und 1. 3⅙ — 2⅚ Rthlr. pr. Ctr. unversteuert.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 14. September 1863.

Angekommen: G. Schultz, Otto, Granzemouth, Kohlen. — J. Hansen, Sophie, Dokkum; R. Petersen, Ida, Svendborg; H. Permin, Favorite, Rostock; L. Wilm, Magdalene, Copenhagen; A. L. Hansen, Aurora, Korsör; L. B. Kroman, Fredrick VII., Marstall; H. Hansen, Louise, Marstall; F. Aglstroem, Emil Gustav, Carlshamm; D. Ostrich, Julius Cäsar Augustus, Carlshamm; sämmtlich mit Ballast. — J. Steinkrauß, Hermann, Swinemünde, Kalksteine. — J. Begg, Admiral Napier, Wick, Heringe.

Den 15. September. Wind: W.

Angekommen: R. Neubehser, v. Weickhmann, Liverpool; H. Woortmann, Antje Brons, Grimsby; beide mit Salz. — J. Jenkens, Britania, Burghead, Heringe. — P. Wang, Ydun, Newcastle; F. H. Büschen, Ida Elise, Hartlepool; C. F. Pertiet, Johanna, Hartlepool; sämmtlich mit Kohlen. — B. Janssen, Perle, Bremen; D. Visser, Bona Ramling, Copenhagen; P. Kromann, Lykkens Prove, Marstall; K. Eschen, Maria Sophia, Marstall; D. Sivers, Otto, Laurvig; A. Salvesen, St. Soithun, Wiborg; sämmtlich mit Ballast.

Ankommend: 10 Schiffe.

Thorn, den 14. Sept. Wasserstand: — 1 Fuß 6 Zoll.

Stromab: L. Schfl.

Joh. Seidel, S. Offer, Warschau, Danzig, 19 30 Rz.
Friedr. Seidel, — — — 18 30 do.
Gustav Kitzelmann, M. Glaß, — —
L. M. Köhne, 20 41 Wz.
Aug. Ferd. Kulicke, S. Lipski, Wyszogrod, do., 23 32 do.
Ferdinand Krüger, C. Fraude, Zawichost, Bromberg, 454 St. h. H., 1165 St. w. H., 44 13/15 L. Faßh.

Summa: 44 Lst. 13 Schfl. Wz., 38 Lst. Rz.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
14	4	335,51	10,5	SW. frisch, Himmel meistens bew.
15	8	335,28	8,6	„ mäßig, Himmel theilw. bew.
	12	335,89	11,8	W. stürmisch, Himmel theilw. bew.

Berliner Fondsbörse vom 14. Sept

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1862		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	94¼ bz
Aachen-Mastricht	—	4	33¾ B
Amsterdam-Rotterd.	6	4	107 B
Bergisch-Märk. A.	6½	4	109¼ bz
Berlin-Anhalt	8½	4	156 B
Berlin-Hamburg	6¾	4	123½ B
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	197½ et bz u B
Berlin-Stettin	7 5/12	4	137¼ bz
Böhm. Westbahn	—	5	72¾ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	139 B
Brieg-Neiße	4⅔	4	94¼ B
Cöln-Minden	12⅝	3½	183⅞ B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	⅓	4	66½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	92½ B
do. do.	5	5	98¾ B
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	144 bz
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	297½ B
Magdeburg-Leipzig	17	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	1 5/24	4	68¼ B
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	129½ B
Mecklenburger	2½	4	69 B
Münster-Hammer	—	4	98 B
Niederschl.-Märk.	—	4	97⅝ bz
Niederschl. Zweigbahn	2½	4	66½ G

Dividende pro 1862		Zf.	
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	65 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10 13/18	3½	161¾ bz
„ Litt. B.	10 13/18	3½	144 B
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	111½ B
Oppeln-Tarnowitz	2⅓	4	65¼ bz
Rheinische	6	4	101⅝ bz
do. St.-Prior.	—	4	107¾ B
Rhein-Nahebahn	—	4	27 bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	99½ B
Russ. Eisenbahnen	—	5	112 bz u B
Stargard-Posen	6	3½	104 B
Oesterr. Südbahn	8½	5	149 G
Thür.	7⅔	4	128¼ G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	6 1/10	4½	128 G
Berl. Kassen-Verein	5 13/18	4	116 G
Pom. R. Privatbank	5½	4	96¾ G
Danzig	6	4	101¼ B
Königsberg	5½	4	101½ G
Posen	5 1/18	4	97¼ G
Magdeburg	4 3/10	4	92½ G
Disc.-Comm.-Antheil	7½	4	101⅛ G
Berliner Handels-Ges.	9	4	109¼ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101⅝ B
Staatsanl. 1859	5	106¼ bz
Staatsanl. 50/52	4	99 B
54, 55, 57	4½	101¾ bz
do. 1859	4½	101¾ bz
do. 1856	4½	101¾ bz
do. 1853	4	98¾ bz
Staats-Schulds.	3½	90⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	129½ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	90⅛ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	103½ B
do. do.	3½	90¼ B
Börsenh.-Anl.	5	105 B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	90¾ bz
do. neue	4	101¼ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	89 G
do. „	4	96⅞ bz
Pommersche „	3½	90½ G
do. „	4	100⅞ bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	97¼ bz
do. do.	4	97½ B
Schlesische „	3½	95½ B
Westpreuß. „	3½	86¾ bz
do. „	4	96½ bz

Kur- u. N.-Rentbr.	4	99⅛ bz
Pommer. Rentbr	4	99½ G
Posensche „	4	97¾ bz
Preußische Rentbr	4	98¾ bz
Schlesische „	4	100⅛ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	69½ G
do. Nat.-Anl	5	74⅞-75 bz
Neueste Oest. Anl	5	90 bz u G
Oesterr. Pr.-Obl.	4	85½ B
do. Eisb.-Loose	—	82¼ bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	89½ G
do. do. 6. Anl.	5	96½ B
Russ.-engl. Anl.	5	93½ B
do. do.	3	58 G
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	91⅜ bz u B
Russ. Pln. Sch.-O.	4	78½ B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91 G
do. L. B. 200 Fl.	4	22¼ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	91 bz u G
Part.-Obl. 500 Fl.	—	90 G
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	56½ B
N. Badens. 35 Fl.	—	31¼ B
Dessauer Pr.-A.	3½	105½ B

Wechsel-Course vom 12. Sept.

Amsterdam kurz	3	142⅞ bz
do. 2 Mon.	3	141½ bz
Hamburg kurz	3	150⅝ bz
do. 2 Mon.	3	150 bz
London 3 Mon.	4	6 20⅞ bz
Paris 2 Mon.	4	79 7/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	90 bz
do. do. 2 M.	5	89¼ bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4	99¼ G
do. 2 Mon.	4	99½ bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24 bz
Petersburg 3 Woch.	4	104¼ bz
do. 3 Mon.	4	103 bz
Warschau 8 Tage	5	94 bz
Bremen 8 Tage	4½	110 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅞ G	Louisd'or — —
„ ohne R. 99⅝ bz	Sovrgs. 6.21⅝ G
Oest.-östr. W. 90⅛-½ bz	Goldkron. 9. 7 B
Pol. Bkn. 94⅛ bz	Gold (pr.) 459½ bz
Dollars 1 11⅛ G	Silber 29 26 G
Napol. 5.10½ G	

Heute Morgen 9 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Danzig, 15. September 1863.
[5023] **A. J. Wendt.**

Heute Morgen ½6 Uhr wurde meine liebe Frau **Louise** geb. **Reichel** von einer Tochter glücklich entbunden.
Gorinnen, den 13. September 1863.
[5007] **M. Koerber.**

Bekanntmachung.

Der Justizrath **Breitenbach** hieselbst ist zum definitiven Verwalter der Fr. Wilh. Giesebrecht'schen Concursmasse ernannt.
Danzig, den 11. September 1863.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht,
1. Abtheilung. [5003]

Bei hiesiger Stadtschule, **die wir zu einer höheren Bürger- resp. Realschule zu erweitern beabsichtigen,** ist wiederum eine neue Stelle mit 450 Thlr. Gehalt dotirt, creirt, und soll dieselbe schleunigst, spätestens in 4 Wochen, mit einem Literaten, der, wo möglich die facultas docendi besitzt, besetzt werden; als **Erforderniß** gilt, daß der Anzustellende den Unterricht in der französischen und englischen Sprache **oder** in Naturwissenschaften und Geschichte ertheilen kann. Qualifications-Berechtigte, welche diese Stelle anzunehmen bereit sind, wollen sich schleunigst, unter Einreichung ihrer Zeugnisse, bei uns melden. [5009]
Osterode, den 12. September 1863.
Der Magistrat.

Der auf den 23. September cr. anberaumte Licitationstermin zum Verkaufe des Grundstücks, Brodbänkengasse **sub No. 10,** wird vorläufig aufgehoben. [5010]
Der Eigenthümer.

Musikalien-Leih-Anstalt
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. [435]

Euler's Leihbibliothek, Langenmarkt 17, mit den neuesten Werken fortdauernd versehen, empfiehlt sich zum geneigten Abonnement.

Guts-Verkauf.

1) **Ein Gut, ½ Meile vom Bahnhof,** Areal 2100 Morgen preuß., ebenes Terrain, davon 1800 Morgen durchweg I. u. II. Klasse Weizenboden, das übrige 2schnittige Wiesen. Baulichkeiten gut. Inventar: 8 Gespann Pferde, 34 Ochsen, 1500 feine Schafe, 25 Kühe; ist mit voller Ernte für **120,000 Thlr., bei 50 bis 60 mille Anzahlung zu verkaufen.**

2) **Ein Rittergut von 600 Morg.,** davon ½ Weizen- und ½ guter Roggenboden ¼ Meile vom Absatzorte; ist mit vollem Inventar und Einschnitt für **30,000 Thlr., bei 8 bis 12,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.**

3) **Ein Rittergut, 2 Meilen vom Absatzorte,** ¼ Meile von der Chaussée, 1800 Morgen, davon ⅓ Weizen-, ⅓ guter Roggenboden, ebenes Terrain, gute Baulichkeiten, compl. Inventar; ist mit vollem Einschnitt für **75,000 Thlr., bei 20 bis 25,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere hierüber, sowie über verkäufliche Güter jeder Größe in Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen** ertheilt
Th. Kleemann in Danzig,
[4927] Breitgasse No. 62.

Lairitz'sche
Waldwollwatte,
(jetzt in Hamburg mit der großen Bronce-Medaille prämiirt.)
zum Belegen kranker Glieder gegen Rheumatismus u. Gicht rc., ist von 3 Sgr. ab, nur allein zu haben bei
[5026] **A. W. Jantzen,**
Bade-Anstalt, Vorstädt. Graben 34.

R. F. Daubitz'scher
Kräuter-Liqueur,
erfunden und nur allein bereitet von dem **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19,** ist ächt zu beziehen in der autorisirten Niederlage bei [1314]
Friedrich Walter in Danzig,
Hundegasse 4.
Ad. Mielke in Praust.

Feuerfeste asphaltirte Dachpappen,

sowohl in Bahnen, als wie in Tafeln, vorzüglicher Qualität, gearbeitet aus den Rohpappen von **Carl Hesse** in Berlin, so wie alle sonstigen zum Eindecken erforderlichen Materialien, halten stets auf Lager und besorgen das Decken durch zuverlässige und sachkundige Leute unter Garantie.
C. & R. Schulz,
[312] Hundegasse No. 70.

Lager Englischer und Französischer Modeartikel für Herren.

Langgasse 51. Aug. Hornmann, Langgasse 51.

empfiehlt für die Herbst- und Winter-Saison seidene und wollene Tücher und Shawls, Camisöler in Seide und Wolle, Leibbinden, Unterhosen in Wolle und Rehleder, wollene Jagd- und Reise-Oberhemden, Oberhemden, Chemisettes und Kragen, seidene Sekarff's, Cols u. Jaramiers, Shawl-Cravatten, Waschleder-Handschuhe in Hirsch-, Reh-, Ziegen- und Lammleder (weiß und couleurt.) Glacéhandschuhe in Ziegen- und Lammleder, prima Qualität, Buckskin- und Pelzhandschuhe, Gummi- und Ledertragbänder, Regenschirme in Seide und Baumwolle, Gummischuhe, Amerikanische und Schottische, für deren Haltbarkeit garantirt, ächtes Eau de Cologne, von Johanna Maria Farina, Jülichs-Platz No. 4, so wie eine große Auswahl feiner wollener Damen-Capuzen, Fanchons, Mützen, Aermel und Strümpfe rc. rc. Die Preise sind billigst und fest gestellt. [4988]

Langgasse 51. Aug. Hornmann. Langgasse 51.

KOSMOS,
Lebens-Versicherungs-Bank zu Zeyst
in Holland.
Bestätigt von Sr. Majestät dem Könige der
NIEDERLANDE,
concessionirt
für das Königreich **Preußen,** durch Ministerial-Verfügung vom 8. Juni 1863, so wie für die Königreiche **Sachsen, Hannover** rc. rc.
Actien-Capital:
Eine Million Acht Hundert Tausend Gulden.

Die Gesellschaft schließt zu festen und billigen Prämien unter soliden und günstigen Bedingungen **Lebens-** und **Renten-Versicherungen** jeder Art ab, versichert **Aussteuer-** und **Alters-Versorgungs-Capitale,** so wie **Begräbniß-** oder **Sterbegelder** und nimmt Kinder in die für jedes Geburtsjahr eröffneten **gegenseitigen Versorgungs-Kassen** unter Gewährung besonderer Vortheile und sicherer Garantie auf.

Ausführliche Prospecte und Formulare werden auf dem Bureau der unterzeichneten Sub-Direction und von den Herren Vertretern der Gesellschaft gratis verabfolgt.

Die Herren **Anhalt & Wagener** hierselbst, so wie der General-Agent Herr **Herrmann Petersilge in Elbing,** sind zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft über die Verhältnisse der Gesellschaft bereit.

Die Sub-Direction des „Kosmos" in Berlin.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung erlaube ich mir, mich als bevollmächtigten Vertreter der Gesellschaft zur Annahme von Versicherungs-Anträgen zu empfehlen.
Danzig, September 1863.
E. A. Lindenberg,
Haupt-Agent.

Gleichfalls werden die unterzeichneten Herren Vertreter Versicherungs-Anträge entgegennehmen und jede gewünschte Auskunft ertheilen.
Die Special-Agenten:
Fr. Gertz & Co., Fischerthor. **Ed. Rose,** Langgasse. [4993]

Den Empfang seiner persönlich eingekauften
NOUVEAUTES
in
Rock- und Beinkleider-Stoffen
für die
Herbst- und Winter-Saison
beehrt sich anzuzeigen
Bruno Gosch,
Schneider-Meister,
37. Brodbänkengasse 37. [5017]

Englische glasirte Steinröhren,

dauerhafter und gleichzeitig um 30 bis 75 % billiger als eiserne Röhren.

Die von mir in 2 bis 18 Zoll Durchmesser geführten Steinröhren von unübertroffener Güte empfehle ich als vorzüglich zweckmäßig und billig zu Wasserleitungen aller Art, zu Durchlässen und Ueberbrückungen, Sielen und Abflüssen bei allen Wegebauten, zu Maischeleitungen in Brennereien und Brauereien, zu Leitungen ätzender Flüssigkeiten, zu Jaucheleitungen, sowie zu **Gas-, Dampf-** und Wärmeleitungen, endlich zu kleinen Schornsteinen und russischen Röhren Preis-Courante sende ich auf portofreie Anforderungen gratis ein.
[5617] **Hugo Scheller in Danzig, Gr. Gerbergasse 7.**

Von **Probsteier Saat-Roggen** in Original-Säcken haben noch ein Pöstchen abzulassen
Richd. Dühren & Co.,
[4908] Poggenpfuhl 79.

Mein Speisehaus ist von der Breitgasse No. 10. von heute ab nach der
Breitgasse No. 117, parterre
verlegt. Es können noch einige Abonnenten in und außer dem Hause an meinen Mittagstisch Theil nehmen. Abonnements-Preis 5, 6 u. 7½ Sgr.
Danzig, den 15. September 1863.
[2024] **Auguste Marquardt.**

Victoria-Halle.

Rebhühner, Hasenbraten, Lachs-Forellen, Hamburger Mettwurst. Morgen Karpfen in Bier und blau, außerdem jede warme Speise und Delicatesse zu soliden billigen Preisen. Auch empfehle ich einem geehrten Publikum einen billigen kräftigen Mittagstisch.
Otto Matern,
[5006] Restaurateur.

In Langefuhr ist ein herrschaftliches Grundstück mit Garten, Stallung, Wagenremise und Kutscherwohnung, wegen Todesfalls des Besitzers zu verkaufen. Zu erfragen in Danzig, Breitgasse 64.

---

100 Stück starke feine Hammel stehen zum Verkauf auf dem Gute Neu-Prussy bei Czersk.
J. Bonus. [4536]

Rothen und weißen Kleesaamen, Thimothee u. diverse andere Sämereien, empfiehlt billigst
[4924] **W. Wirthschaft.**

Frische Leinkuchen, ab hiesigem Lager u. frische **Lein-** und **Rübkuchen,** frei den Bahnhöfen, empfiehlt billigst [4576]
R. Baecker in Mewe.

Anzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich seine seit 13 Jahren in Posen bestehende Pensions- und Unterrichts-Anstalt zur Vorbereitung, sowohl für das Fähndrichs-Examen, als auch für das Examen zum einjährigen Militairdienst, hierdurch zu empfehlen. Hundert Offiziere im preußischen Heere sind bereits aus derselben hervorgegangen und mehr als hundert junge Männer haben in dieser Zeit das Examen zum einjährigen Militairdienst bestanden.

Der neue Cursus beginnt Montag, den 5. October.
Posen, den 11 September 1863.
Der ehemalige Oberprediger Wentzel,
Friedr.-Str. No. 24. [5012]

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt
[7332] **Rudolph Deutler.**

Für mehrere Holzhandlungen
(Brenn- und Nutzholz-Geschäfte) werden befähigte Personen als **Geschäftsführer, Buchhalter, Verwalter** etc. unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gewünscht. — Reflectirende wollen sich gefälligst franco brieflich an uns wenden.
[4977] **A. Götsch & Co.**
in Berlin, Neue Grünstr. 43.

Eine geprüfte Erzieherin, welche die besten Zeugnisse über ihre Tüchtigkeit aufzuweisen hat, wünscht zum 1. October ein anderweitiges Engagement. Näheres Heil. Geistgasse No. 125, zwei Treppen. [5014]

Ein junger Mann, der die Hofwirthschaft versteht, findet eine Stellung. Adr. sub 4698 durch die Exped. dieser Zeitung

---

Zur Beachtung.

Die günstigen Erfolge, welche ich in neuerer Zeit bei Vermittelung von Theilnehmer-Gesuchen erzielt habe — worüber ich Beläge aufzuweisen im Stande bin, — veranlassen mich, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wieder **einige thätige, gut empfohlene Personen Betheiligung im Handelsfache, in der Landwirthschaft und in Fabrikwesen,** mit einem disponiblen Kapital **von 2 — 20,000 Thlr.** durch mich suchen und bitte ich die Herren **Geschäfts-Inhaber, Grund- und Fabrikbesitzer,** welche in der Lage sind, von meiner Offerte Gebrauch zu machen, **um geneigte Aufträge.** [4956]
J. Holz in Berlin, Fischerstraße 24.

Ein Arzt
wird für **Hohenstein in Ostpr.** und Umgegend gesucht. Der Ort hat ein Gymnasium und sind die umliegenden Städte ca. 4 M. entfernt. Näheres bei **Wenzel & Mühle,** Danzig.

Ein junges Mädchen von außerhalb, aus anständiger Familie, sucht als Verkäuferin in einem Putz-, Tapisserie-, oder Kurzwaaren-Geschäft eine Stelle. Die Exped. der Danz. Ztg. wird nähere Auskunft ertheilen. [3723]

Ein junger Mann, tüchtiger Verkäufer und mit guten Zeugnissen versehen, der mehrere Jahre in einem hiesigen Eisengeschäft fungirt, sucht unter annehmbaren Bedingungen zum 1. October ein anderes Engagement. Etwaige Offerten beliebe man unter 4768 der Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Ein junger Oekonom, der die Schreibereien mit zu besorgen hat, kann sogleich eine Stelle erhalten. Das Nähere durch die Exped. dieser Zeitung unter No. 4965.

Ein gut empfohlener Gehilfe, gewandter Verkäufer, findet in meinem Materialwaaren-Geschäft eine Stelle. Hierauf Reflectirende wollen sich melden bei
[4953] **E. Regier** in Marienburg.

Für ein Mädchen von 11—12 Jahren wird eine Gouvernante gewünscht, die katholisch ist und neben dem Deutschen auch polnisch spricht. Adressen bei der Redaction dieser Ztg. unter No. 4885.

Für einen jungen Mann, Secundaner, wird auf einem größeren Gute eine Stelle als Eleve zum October gesucht, wo er während des ersten Jahres zur Erlernung der Buchführung und Beaufsichtigung der Hofwirthschaft verwendet werden kann. Gefällige Adressen werden unter No. 4933 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Auf einer **größeren ländlichen Besitzung** ist die Stelle eines Inspectors (Rendanten) durch eine sichere Persönlichkeit mit 6—700 Thlr. Einkommen zu besetzen. Auftrag: **W. Junge,** Kaufmann in Berlin, Kurstraße 45/46. [4870]

Zu einem Holzgeschäft wird ein Theilnehmer mit einer baaren Einlage von 5—10,000 Thlr. gesucht. Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter L. W. 5005 erbeten.

Ein junger Mann sucht auf einem Gute eine Elevenstelle. Adressen mit Angabe der näheren Bedingungen werden unter 5004 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein **Wirthschafts-Eleve** wird gegen Pension auf einem bedeutend großen Gute gewünscht. Adressen werden erbeten bei **H. Holst,** Langgasse No. 69. [5025]

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 17. September. Eröffnung der Bühne. Ab. susp. **Egmont.** Trauerspiel in 5 Acten von Gothe.

Preise der Plätze: An der Tageskasse (Breitgasse No. 120), I. Rang 20 Sgr. Sperrsitze 17½ Sgr. II. Rang 10 Sgr. An der Abendkasse im Theater I. Rang 24 Sgr. Sperrsitze 20 Sgr. Parquet-Stehplatz 15 Sgr. II. Rang 15 Sgr. Parterre 11 Sgr. Amphitheater 6 Sgr. Galerie 4 Sgr.

Wegen Ausbleibens einiger meiner ersten Musiker hat das gestern auf dem Weinberge annoncirte Concert nicht stattfinden können.
[5013] **L. Laade.**

Ein junger Mann von 25

Jahren und angenehmem Aeußern sucht eine Lebensgefährtin von sanftem Character und gutem Aeußern.

Aufrichtig Meinende wollen ihre Briefe mit Angabe des Vermögens und Beifügung der **Photographie** an das **Annoncen-Bureau von Schöneberg** in Hamburg unter A. M. 424 franco senden.

Vollständige Adresse wird gewünscht. Discretion zugesichert. [501]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.